

1. AUGUST 1922

führt und zu einer Zufahrsstrafe von drei Jahren Zufahrs verurteilt. Dem Vater konnte diesmal nur höhere nachgewiesen werden. Dafür erhielt er eine Zufahrsstrafe von sechs Monaten Gefängnis.

(*) Der Wehrsamboeren veranfaßtes moegen eine Verurteilung in sein Interessengeld. **Wahrsch** vormittags 8,05 Uhr Drückzeit ab Beuel.

(*) **Marktbericht vom 7. Dt.** Großhandelspreise: Stangenbohnen Pfund 20.4, Birling Pfund 3-4.4, Kohlrab Pfund 1.20-1.80.4, Gelbe Mörsen Pfund 4.4, Kartoffeln hiesige Pfund 5.50-5.80.4, Zwiebel, hiesige Pfund 7-10.4, Ekspitel Pfund 5-12.4, Salat (Inland) Stück 1-1.50.4, Weißkohl Pfund 5.50-5.80.4, Rotkohl Pfund 5.50-5.80.4, Pflirsche Pfund 5-6.4, Pflaumen Pfund 10-12.4, Tomaten Pfund 18-22.4, Blumenkohl, pfeiffer Pfund 12-18.4, Gurten (Ausland) Stück 15.4, Endivien Stück 2-3.4, Kochbirnen Pfund 5-6.4, Ekbirnen Pfund 6-12.4, Rottan Pfund 1.50-2.4, Eier Stück 28-29.4, Sellerie 1.4, nach Größe Stück 2-10.4, Butterkohl Pfund 3.4, weißer Rüben Pfund 3-3.50.4, Kirbis Pfund 3.4, Baumkohl Pfund 35.4, Quitten Pfund 7-8.4. Marktlage in Bonn Zufuhr mittelmäßig, Verkauf flott.

Aus der Umgebung.

::: Appendorf, 7. Dt. In der Generalversammlung des Zentralverbandes deutscher Kriegsgesoldigter und Kriegserholungsbliebenen Ortsgruppe Appendorf sprach Kamerad H. B. Schmitz (1. Vorsitzender) über die drohende Gefahr für die Rentnerorganisation unter Kriegsopfer.

die Notwendigkeit der Organisation. Die hier anschlie-

Bonde, sehr erregte Aussprache zeltigte den besten Beweis der Not und des Elendes unserer Beschädigten und besonders der Hinterbliebenen. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden zum 1. und 2. Vorstehen Heinrich

Theodor Schmitz und Stephan Kribbeler, Schriftföhre

Matthias Stein, 1. und 2. Rottfaher Johann Beresheim und
Matthias Stehl, 1. und 2. Beisitzer (H. Josef Kauff und
Frau Witwe Christine Schmied gewählt.
::: **Godesberg, 7. Okt.** Am 15. Oktober feiert Postdirektor
Richard Hey den vier sein goldenes Dienstjubiläum
und zugleich sein silbernes Jubiläum als Postretros
Hey ist am 27. März 1853 als Sohn des Kaufmanns
Matthias Hey in Werfen geboren. Er besuchte dort die
höhere Bürger Schule und später die Realschule 1. Ordnung
in Düsseldorf. Nach bestandener Abgangsprüfung trat er
mit 19 Jahren in den höheren Postdienst ein. Nach einem
23jährigen Dienstzeit wurde Hey mit einer leitenden
Stelle als Postdirektor betraut. Es folgte war er noch
in den Städten Ziegenhals und Emmerich tätig. Den
Jubiläum beist die letzte Gabe, auf die Verdienste des
einzigsten Beamten verlässlich und sorgfältig einget
geben und war zu Rat und Hilfe gern bereit. Auch das
Witwen und Waisen war er jederzeit ein Helfer in der
Not.
::: **Godesberg, 7. Okt.** Um der Gedächtnis abzugeben
haben die hiesigen Schillerworte in Verbindung mit dem
H. Schaaffhauserischen Bandverein Lohnscheide herausge
geben.

...: Beuel, 5. Okt. Infolge der Preissteigerung, vornehmlich

für Heizung und Beleuchtung, für die Heizungskosten und Kindergarten der Bürgermeisterlei Benzl gewonnen, am 1. November das Schulgeld einheitlich auf monatlich 80 Schilling pro Kind zu erhöhen. Es darf wohl vorausgesetzt werden, daß die Eltern für die Bedürfnisse dieser Anstalten Verständnis zeigen und nach Möglichkeit freiwillig diesen Betrag zu erhöhen, da er der Teuerung bei weitem nicht entspricht und eine annähernde Entlohnung für die opfervolle Arbeit der

... 5. Okt. Die Leie der roten und weißen

z.: Oberwinter, 6. Okt. Dieser Tage wurden die **März** parzellen eines während des Kriegs verstorbenen Ortsarmen versteigert. Der Gelfanteritz betrug rund 150 000 **März**. Die Gelder waren seinerzeit von der Gemeinde Oberwinter für eine Krantenhaushaus von 200 **März** gespendet worden. Die in alle Winter verstorbenen Kinder der Verstorbenen hatten nach dem Tode ihres Vaters von dem Landwirthe mehr als 500 **März** für die Gelder erhalten.

önnen.
 Bei Befugnis der Weidhofer Str.

...: **Waidorf**, **Ost**. Bei **Geistigkeit** von **Waidorf** wurde der **Grundstein** zu dem **Kriegergedenkl.** der **Gemeinde** ihren **Gefallenen** errichtet, in **feierlicher** **Beiseite** **geleitet**. Nach einem **schönen** **Festzuge**, an dem **sich** alle **Ost** **vereinte** **teilnahmen**, hielt **Lehrer** **Reisefreudigkeit** am **Festplatz** eine zu **Hergen** gehende **Ansprache**; er **betonte** **besonders** **die** **gute** **Eintracht** der **Gemeinde**, mit der **nur** ein **solches** **Werk** vollendet werden **könnte**. Der **Entwurf** zu dem **Ansprache** **wurden** **ausgew.** **30** **Entwürfen** **hervorgeh.**

stammt von dem Bonner Bildhauer Jakob Linden. De

...: **Siegburg**, 7. Okt. Die Stadtverordneten beschloßen

gestern in dringlicher Sitzung die Ausgabe von 20 Millionen in 500 und 100 Markscheinen, um der augenblicklichen

Not im Geldumlauf zu steuern.

...: Siegburg, 5. Okt. Heute morgen wurde auf dem hie
... Bahnhof aus dem Zuge 5.30 Uhr ein Mann heraus

geholt, der in Scheuerfeld einen Einbruchdiebstahl verübt hatte; die gestohlenen Sachen konnten ihm abgenommen werden. Aus dem Zuge um 8 Uhr wurden zwei männlich

Personen herausgeholt, die ebenfalls des Diebstahls ver

schuldig sind. Derselben hatten unterweg, am Dorf Sippert ein Paket hinausgeworfen, in dem sich eine Menge Damenwäsche befand: Blusen, Untertaillen, Unterhosen. Die Sachen sind in der Gegend von Behndorf gestohlen worden.

...: Linz, 5. Okt. Ein Strafgefangener versuchte auf dem

Transport von Siegburg nach Wittlich im Gefangenenwagen zwischen Erpel und Vinz seinem Leben ein Ende zu machen. Mit einem scharfen Gegenstand schlugte er sich den Hals auf. Die Leiche wurde in der Nacht zum Sonntag in den Rhein geworfen. Die Leiche wurde am Sonntag in der Nacht zum Sonntag in den Rhein geworfen.

Bauch auf. Lebensgefährlich verletzt wurde er von Mitt-
gliedern der Sanitätskolonne ins Krankenhaus gebracht.

=: Einz. 6. Okt. Zwischen hier und Erpel hat sich vor
gestern vormittag im Gefangenenwagen eines Personen
zuges aus Köln ein Gefangener erschossen.

1. Einz. 4. Okt. Gestern fuhr auf Bahnhof Rasbach ein
Einzelwagenzug auf einen auf der Station stehen

...: Remagen, 5. Okt. Von der Niederspannungsleitung
... von der Singlauer Straße zum Pensionat Hohenlind

führt, wurden in der vergangenen Nacht 240 Meter Kupfer

Diebe verschwinden. Ein Beamter überraschte die Diebe und benachrichtigte die Polizei. Als diese eintraf, waren die Diebe verschwunden.

...: Abgeordneter, B. Dr. zum Antrag (unter eine Sachver-
haltung statt, in der ein Nachtragsetat und die endgültig

=: Uhrweiler, 6. Okt. Das hiesige Lebensmittelamt gibt

ab dem nächsten Montag ab neue Brotkarten aus.

Wetteraussichten für Bonn und Umgebung bis Sonntagabend. Wechselnde Bewölkung, zeitweise heiter, vorwiegend trocken, tagsüber mäßig warm, nachts kalt.
* Höchsttemperatur am Freitag +12 Grad C.

Fließstand heute nacht: +7,5 Grad C.

Wer an Hühneraugen leidet, hüte sich, mit dem
rasch gefaßten, dabei erstaunlich schnell wirkend, ist das in
allen Tropfen und Apotheeken erhältliche Hühneraugen

gebemobl, während Hornbalt auf der Sohle des Le
schwobl-Pallen-Schleiben verflüßend schnell entfernt wird
sein Verrutschen sein Festhalten am Strumpf. Antoni

Stifts-Dragerie, S. Preunig, Wenzelsaffe & Central-Dragerie, Tiermörbrücke 18, Krouen-Dragerie, Volkstraße, Klodow u. Dr. Danil, Markt 9, S. Egelwolder Tierkr. 4

Kaufe gute Weir. Schöne | **Guterb. Kinderwagen**
 Kaiserinnenstraße 12. | 6 an verl. Bräunerstr. 1a.

Was mein einft war.

Roman von Fr. Lehne.

Herausgeber: 1921 durch Stuttgarter Roman-Zentr. C. Ackermann, Stuttgart 16.

Aber wie magnetisch angezogen, folgten ihm ihre Schritte, als er mit dem Pfarrer von bannen schritt. Sie lagte sich auf die Bank neben dem Grabe der Mutter, ihre Hände lagen im Schoß gefaltet, und verloren blickte sie vor sich hin. Ihre Augen verflärten sich, und ein Erschauern, ein leises, inneres Frösteln, daß ihren Körper heimlich erbeben ließ, rann über sie hin.

„Ich möchte wohl wissen, wer dieser Mann eigentlich ist“, sagte der Vater in ihr Inneren. Sie erschrocke beinahe, als er von dem Pfarrer, an den sie denken mußte. Sie stand auf und strich die Seite ihres Kleides glatt. „Kommt, Papa, laßt uns heimgehen; es wird mir tüchtig“ Spröde, ohne jeden Wohlklang war ihre Stimme. Erschreckend war ihr bewußt geworden: „Dieser Mann ist Dein Schicksal geworden, ihm kannst Du nicht entgehen!“

10. Kapitel.

Der Baron hatte den Pfarrer gebeten, ihn am nächsten Sonntagmittag mit Karl Günther zu besuchen. Der Pfarrer hatte sich dagegen, als ihm der Pfarrer die Einladung überbrachte.

„Was soll ich im Schloß, hochwürden? Es ist lächerlich! Ich, der Knecht Jakob Dangelmann!“

„Sind Sie so kleinlich, lieber Freund? Wachen Sie es Ihren Mitmenschen doch nicht gar so schwer, Ihnen einmal eine Aufmerksamkeit zu erwiesen.“

„Ich will keine Almosen!“ stieß er hervor.

„Einen, der draußen gewesen, kann man gar kein Almosen geben. Was man ihm tut, ist nur der Dank der Daseinsgelegenheit — und die Pflicht.“

„Die Menschen haben vergessen.“

„Nicht alle. Sie haben ja den Beweis — Baron Eggersdorf ist ein Edelmann im Sinne des Wortes. Er schilt sich tief in Ihrer Schuld. Sie haben ihm die Tochter aus schwerer Gefahr errettet.“

„Die Herrschaften überleben, es war nicht so schlimm.“

„Der Baron hat mir alles erzählt, und die Baroness ist eine klare Natur, die nicht zu Uebertreibungen neigt. Sie wollen die Herrschaften doch nicht brüskieren.“

„Denn doch war es für den Pfarrer nicht leicht gewesen, bis er Karl Günther so weit hatte, daß er ihn begleitete.“

Der Baron empfing seine Gäste selbst. Er führte sie in das Herrenzimmer, in dem gleich zwanglos ein kleiner Imbiß zum Nachmittagstee hergerichtet war. Kaltes Brösel und Salat neben einer Platte mit belegten Brötchen. Aus einem Beistellregal lugten zwei grüne Flaschen hervor, und ein Kistchen mit Zigarren lag auf dem Tisch.

Erdmutter kam bald, den Pfarrer zu begrüßen. Auch Karl Günther reichte sie die Hand. Ihm war das alles wie ein Traum; geehrt, geachtet, wie es früher gewesen! Eine Stunde stiller Vergangenheit wurde ihm da vorgezogen. Mehr als einmal war er ja Gast gewesen auf solchem feudalen Herrenstisch, bei den Wandern oder zur Jagd.

Erdmutter sah Tee auf. Mit feinem Lächeln verriet der Baron eine Bedienung durch die Dienerschaft, die vielleicht nur hässliche Woffen gemacht hätte.

Für die angebotene Zigarre dankte Karl Günther, er rauchte nicht.

„Solch Gutes und nicht rauchen?“ schaltete der Baron.

„Ich habe es mir wieder abgewöhnt, Herr Baron, seit ich aus dem Felde bin. Und ich entbehre dabei gar nichts.“

Nach dem Tee schenkte der Baron den Wein ein. „Ihre Lieblingsorte, hochwürden!“ sagte er, indem er auf die Etikette der Flasche deutete. Während dankte der Pfarrer für die Aufmerksamkeit.

Unauffällig beobachtete Erdmutter Karl Günther beim Essen, und sie fand nicht das geringste Aussehen. An der Art, wie er mit seinem Besteck hantierte, wie er aß,

Brauns Stofferden, millionenfach bewährt! Verlangen stets die echte Marke „Brauns“. Es gibt nichts gerade so Gutes in allen e nach. Geschäften zu haben.

wie er das Glas anfaßte, und dem Baron Bescheid tat, war zu erkennen, daß er ein Mann von feinstem Lebensart war, wohlvertraut mit den Sitten der guten Gesellschaft.

Erdmutter hatte eigentlich vorgehabt, nur der Höflichkeit wegen zu tun und den Pfarrer und seinen Begleiter zu begrüßen und dann wieder zu gehen. Doch es war da etwas, was sie schließlich zurückhielt, obwohl es eigentlich doch unglaublich war: die Baroness Eggersdorf mit Jakob Dangelmanns Knecht an einem Tisch!

Was würde da ihre Dienerschaft denken? Würde sie nicht das gleiche Recht für sich beanspruchen? Und Graf Fellen?

„Dessen Ansicht war ja: Gebt den Deinen Geld! Mit Geld kann man alles ordnen und gutmachen! Gefühlsduseleien seien nicht am Platz! Man würde gar nicht verstanden. Darum vor allem: Distanz halten! Der würde des Vaters inneren Beweggründe gar nicht verstehen, würde sie nur lächerlich finden!“

Aber trotz all dieser Erwägungen blieb sie — wider Willen, geblendet von der dunklen, lächelnden Stirn des schlanken, blonden Mannes, der auf Befragen in einfacher, schlichter, aber desto eindringlicher Weise von dem erzählte, was er im Felde erlebt! Doch kein überflüssiges Wort von sich und seinen Taten; dennoch war aus seinen Berichten zu hören, was er geleistet.

Er mußte auch sagen, wie er zu seiner furchtbaren Verwundung gekommen, von der die Narbe in seinem Gesicht so sprechend Zeugnis ablegte. Erdmutter schauerte leise zusammen — so nahe dem Tode gewesen, und mehr als einmal!

„Wie schrecklich!“ flüsterte sie, die Hand über die Augen legend.

Man hörte doppelt interessiert auf und wurde nicht müde, zu fragen, zuzuhören. Die Stunde verging wie im Flug. Für Karl Günther wurde es nun Zeit, zu gehen. Der Baron meinte, es sei ja noch nicht so spät, und er tat ihn, noch für ein Weilchen zu behalten.

„Die Pflicht ruft mich, Herr Baron. Jakob Dangelmann wird erst einmal sagen, was er von sehr heftigen Wundschmerzen geplagt.“

„Und da müssen Sie, Herr Oberleutnant oder Hauptmann“ — scherzend kamen diese Worte von den Lippen des Barons; doch des anderen Gesicht wurde förmlich zu Stein; wie in Schmerz erstarrt waren seine Züge, und er preßte die Lippen fest aufeinander. Der Baron war sich seiner Ungeschicklichkeit bewußt geworden; freimütig streckte er Karl Günther die Hand entgegen.

„Verzeihen Sie, Herr Günther, es war wohl nicht ganz angebracht, daß — doch eine aufrichtige Teilnahme an Ihrem Schicksal — ein Mann wie Sie in einer solchen dienenden Stellung.“

„Es ist nicht das Schlechteste, Herr Baron. Mühen wir nicht alle dienen? Und für mich war es das dringendste Gebot der Selbsthaltung, zu ergreifen, was in glücklicher Zufall mir bot. Ich bin zufrieden. Viele meiner Kameraden haben es nicht so gut getroffen.“ Karl Günther verneigte sich. „Meinen verbindlichsten Dank für Ihre große Lebenswürdigkeit, Herr Baron.“

„Verzeihen Sie mir also, recht bald einmal wiederzukommen.“

Offen sah Karl Günther den Baron an. „Verzeihen Herr Baron, und halten Sie mich nicht für undankbar, wenn ich dieses Versprechen nicht geben kann.“

„Warum nicht, Herr Günther? Ich verstehe nicht.“

Da sagte Erdmutter mit ihrer klaren Stimme: „Aber ich verstehe Herrn Günther sehr gut, Vater.“

Karl Günther sah die Baroness an, doch kein Zug ihres Zuges, keinen Gesichtsausdruck verrät ihm, wie ihre Worte zu deuten waren.

Sicher war ihr seine Gegenwart — unangenehm; ihr schien es jedenfalls wenig angebracht, daß ihr Vater mit einem Desaffizierten solche Umstände machte.

Denn hochmütig war Erdmutter Eggersdorf, auch wenn sie gegen ihn, vielleicht aus Gründen der Dankbarkeit sich dazu verpflichtet fühlte, von einer gewissen Freundschaft war.

Er merkte wohl das Herablassende, Zwangene an ihr, was ihn in seinem Stolz tief verletzte. Wenn er den Grund geahnt hätte!

Erdmutter hatte heute so hart wie nie empfunden, welche Nacht Karl Günther auf sie auszuüben begann, und sie wollte sich dagegen wehren —

Es war Zeit zum Schlafengehen.

Die Jungfer kam, um ihr bei der Nachtkollete zu helfen. Sie büschelte ihr das runderoote Haar und flocht es in zwei lange Zöpfe.

Dann wollte Erdmutter allein sein. In ihrem langen, weißen Nachtleide trat sie auf den Balkon und blickte sinnend in die helle, zauberlich schöne Sommernacht. Weit lag das silberne Mondlicht auf der Landschaft. Brausender Windhauch erfüllte die Luft, und geheimnisvolle Stimmen raunten und flüsterten um sie her. Aus dem Dämmer des Abends tauchte plötzlich schemenhaft ein braunes, kühnes Gesicht vor ihr auf. Ihr war, als näherte sich ihr dieses Gesicht und drückte seine Lippen auf die ihren — brinag als nützlich empfand sie diese Berührung.

In Scham und Empörung über sich selbst schlug sie die Hände vor ihr Antlitz und stampfte zornig mit dem Fuße auf. Wohin verirrt sich ihre Gedanken?

Schnell wie auf der Flucht vor sich selbst suchte sie ihr Lager auf. Ruhe und ihren unbedürftigen tiefen Schlaf fand sie jedoch in dieser Nacht nicht. Da war etwas Uebermüdiges, Fremdes in ihr Leben getreten, das stärker als sie war, und dagegen ankämpfen war sie machtlos.

„Sie kam nicht los von diesem Karl Günther. Aber es mußte ein Ende gemacht werden, wenn sie nicht lächerlich vor sich selbst werden sollte.“

Und sie hatte es in der Hand. Ein Wort nur kostete es sie, und sie war Graf Otto Fellen's Braut. Dann mußte ten alle irdischen Gedanken aufhören.

Warum aber schauerte sie jetzt in dieser Vorstellung zusammen?

Zum äußersten Rastel war sie sich selbst geworden. — Die Ernte war in vollem Gange.

Hochbeladen mit goldenem Segen schwannten die Wagen in die Scheunen, und seine Hand war müßig in dieser für den Landmann bestellten Zeit.

Marie Dangelmann war fleißig wie nie, dem Vater zu helfen, der durch Wundschmerzen arg geplagt wurde, daß ihm selbst leichte Arbeiten sehr beschwerlich wurden.

Oder kam ihr Fleiß nur daher, weil sie dadurch dem Manne nahe sein konnte, den sie mit der ganzen Selbstlosigkeit des unbedingten Naturkinds beehrte?

Karl Günther machte ein Kornfeld ab, und emsig arbeitete sie ihm nach. Um sich vor den Strahlen der Sonne zu schützen, hatte sie das blonde Haar mit einem großen Hut bedeckt, unter dessen Halbschatten die dunklen Augen in hellem, verführerischen Glanz hervorleuchteten. Bei der Hitze war sie nur auf das leichteste bekleidet; sie trug einen blau und weiß gestreiften Rock und ein ebenbürtiges ärmelloses Beinkleid, das die weißen Arme in ihrer ganzen Schönheit freigab; der ziemlich tiefe, runde Ausschnitt zeigte einen schönen gebräunten Hals und Nacken, nehmen.

Die Nachmittagssonne brannte heiß. Er hielt einen Augenblick mit dem Mähen inne; es war ihm doch warm beim Arbeiten geworden.

„Jetzt könnten Sie wohl ein wenig verkaufen, Karl Günther, und Brotzeit machen!“ sagte Marie. Sie nahm aus einem Korbe Brot, Geräuchertes und eine Flasche Milchsaft; im geringen Schatten eines kleinen Strauchens richtete sie ihm und sich das Essen. Befriedigt sah sie, wie es ihm schmeckte. Sie hatte sich nicht neben ihm gelagert. Schelmisch lächelnd hielt sie ihm ein großes Stück Kuchen entgegen. „Da, ich habe eine Ueberraschung, weil Sie den so gern mögen.“

Als er danach greifen wollte, zog sie noch ihre Hand zurück. Er hasste sie und hielt sie fest, indem er fröhlich lächelnd in die dunklen, leuchtenden Augen blickte. Er sah die roten, schwellenden Lippen in verführerischer Nähe, füllte die Wärme ihres lebensvollen Körpers an dem seinen; da wollte es in ihm auf, daß er nicht widerstehen konnte und er sie in seine Arme riß. Heiß brannte sein Mund auf dem ihren, und er preßte sie an sich in jäh erwarteter Lust. Sanft hing sie an seinem Hals.

Brinn.

Wier Abdruck. Wier im Jahre 1914 laut Wierabdruck eine Wohnung. In einem Zimmer befindet sich ein kleiner Schrank. Das Zimmer wird aber als Wohnraum benutzt, also nicht als Laden. Heute verlangt der Vermieter von mir ein Glaserbüchse den Betrag von 200 M. Ich bin verpflichtet, den Betrag zu zahlen? — K. W. 1914. Ich nicht unbedingt notwendig, daß der Vermieter, wenn sich die Glaserbüchse befindet, als Wohnraum benutzt. Der Vermieter muß die Büchse gegenüber der Glaserbüchse für die Glaserbüchse erklären. Es fragt sich also, nur, ob der Vermieter den Betrag richtig berechnet hat. Hierüber muß der Vermieter die Belege vorlegen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure, die mit Wasser und Schwefelsäure aus, behandelt mit radioaktiven Stoffen, der hauptsächlich Sulfate enthält, mit Salzsäure, röhrt ihn mit Soda, um das Radium und Radiumsalz in Radium zu verwandeln und zieht mit reiner Salzsäure aus. Sehr schwierig ist die Trennung des Radiums vom Radium, weil sich beide Stoffe in allen chemischen Reaktionen durchaus gleichen.

W. 1914. Dr. K. 1. 1 Gramm reines Natriumbromid löste in der Vorflüssigkeit 200 000 M. — 2. Aus den von der Reichsanleitung der Akademie der Wissenschaften geschickten 10 Tonnen Uranverbindungen aus Joachimsthal hat man 30 Milligramm Radium gewonnen. Zur Darstellung des Radiums röhrt man die Uranverbindungen mit Schwefelsäure

